

Acronym/Titel:	STEREO-MED-2 Stereotype und das Wissen um andere Gesundheitsberufe auf Seiten von Studierenden der Humanmedizin
Laufzeit:	Juni 2019 – Juni 2020
Förderung:	Eigenmittelprojekt
Projektleitung/ Projektbearbeitung:	Univ.-Prof. Dr. Michael Ewers MPH
Beschreibung:	<p>Interprofessionelle Teamarbeit leidet oft daran, dass die verschiedenen Berufsgruppen nur über unvollständiges Wissen über die Rollen, Kompetenzen und Zuständigkeiten der jeweils anderen verfügen. Zudem können Stereotype, d.h. Urteile über Personen basierend auf deren Gruppenzugehörigkeit, eine vertrauensvolle Zusammenarbeit behindern.</p> <p>Studierende der Humanmedizin haben während ihres Studiums mehr oder weniger engen Kontakt mit Angehörigen anderer Berufsgruppen, z.B. im Pflegepraktikum, in Famulaturen oder neuerdings auch in interprofessionellen Tutorien. Gemäß der Kontakthypothese von Allport (1979) wirkt Kontakt zu anderen aber nur dann positiv auf Einstellungen und den Abbau von Stereotypen, wenn einige Voraussetzungen erfüllt sind. Dazu gehört u.a., dass die Kooperation auf gemeinsame Ziele ausgerichtet ist. Die Mitglieder einer Arbeitsgruppe sollten gleichen Status und gleichermaßen positive Erwartungen an die Zusammenarbeit haben. Zudem sollte die Kooperation institutionell unterstützt werden.</p> <p>Gefragt wird vor diesem Hintergrund, ob und inwiefern sich der Kontakt der Medizinstudierenden zu anderen Berufsgruppen während des Studiums positiv auf den Abbau von Stereotypen und den Lernzuwachs bzgl. der Kompetenzen und Rollen anderer Professionen auswirken.</p> <p>Methodisch soll der Zusammenhang zwischen dem Ausmaß und der Qualität von interprofessionellen Trainings und Arbeitserfahrungen während des Medizinstudiums, Stereotypen und dem Wissen um andere Professionen unter Medizinstudierenden mit einer Fragebogenerhebung erfasst werden. Das Instrument enthält neben Fragen zum Ausmaß und der Qualität der interprofessionellen Erfahrungen auch Fragen zu Stereotypen gegenüber Pflegenden, Ergo- und Physiotherapeuten (Student Stereotype Rating Questionnaire, SSRQ) sowie zu dem vorhandenen Wissen um Rollen, Zuständigkeiten und Kompetenzen dieser Berufsgruppen. Geplant ist eine Befragung von Medizinstudierenden der Charité – Universitätsmedizin Berlin sämtlicher Semester.</p> <p>Als Ergebnis wird erwartet, dass die (wahrgenommene) Qualität (hinsichtlich der genannten Bedingungen) und nicht nur der Umfang von interprofessionellen Kontakten entscheidenden moderierenden Einfluss auf die Stereotype und das Wissen der Medizinstudierenden haben. Die reflektierten und publikationsförmig aufbereiteten Befragungsergebnisse sollen u.a. dazu dienen, künftige interprofessionelle Kontakte und Lernerfahrungen der verschiedenen Berufsgruppen zu optimieren.</p> <p>Kontakt und Information:</p> <p>Charité – Universitätsmedizin Berlin Institut für Gesundheits- und Pflegewissenschaft Campus Virchow-Klinikum • Augustenburger Platz 1 • 13353 Berlin ☎ +49 30 450 529 092 / ✉ m.ewers@charite.de</p>